

Aber so öppis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 43

PDF erstellt am: **10.07.2024**

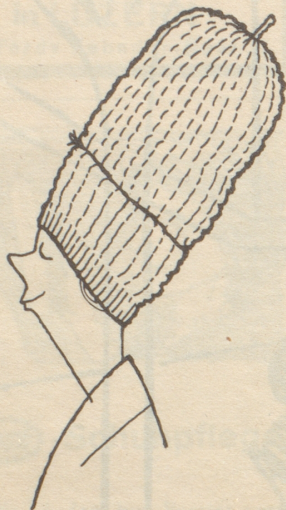
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fragen Sie Ihre Frau ja nicht, warum sie die Trockenhaube nicht beim Coiffeur gelassen habe. Es ist ein Hut!

Wenn Ihre Frau Ihnen mit dieser Kopfbedeckung entgegentritt, so drücken Sie nicht Ihr Beileid aus; es ist der Hut und keine Migräne.



Die neue Hutmode

Ratschläge für den Ehemann
von Hans Moser



Wenn Sie von einer längeren Geschäftsreise zurückkehren und finden Ihre Frau so, nehmen Sie ja nicht an, sie wolle den Kindern den Struwelpeter vormachen. Sie trägt einen neuen Hut.



Regen Sie sich nicht auf, wenn Sie Ihre Badematte nicht mehr finden. Sie ist Hut geworden.



Sagen Sie Ihrer Frau nicht, sie hätte eben nicht mit brillantiniertem Haar im herbstlichen Laubwald spazieren gehen sollen ... Sie trägt den neuen Hut!

Français fédéral

Kari und Chrigel fahren ans Winzerfest nach Neuenburg. Nach der Ankunft forschen sie vorsorglicherweise am Plakatsfahrplan nach den letzten Zügen für die Heimfahrt. Sagt der Chrigel: «Lue, was heißt das da ... «sauf le samedi?» – Darauf Kari erfreut: «He, das paßt doch grad für us: «Suuf am Samstag!»»

Gritli aus dem Emmental darf ins Welschland in die Ferien. Damit es nicht ganz hilflos ist, haben ihm seine Eltern den Satz: «Je ne parle pas le français!» beigebracht. Eines Tages sitzt Gritli auf dem Gartenmäuerchen, als es unvermittelt von einem Passanten in reinstem Berndeutsch angeredet wird: «Salü Meiteli, was machsch da?» – Das Kind fährt zusammen und sagt verdattert: «Je ne parle pas le français!»

Die Liebe kennt keine Sprachschwierigkeiten. Die herzige Jaqueline, die vom Welschland kommend in eine deutschsprachige Schulklasse einzog, gefiel den Zweitkläßlerbuben sofort, und schon nach zwei Tagen fand die Lehrerin auf ein Löschblatt gekritzelt die vielsagenden Worte: Ruedi + Schaglin ...

Erlauscht im Rennbüro an einem Schweizerischen Skirennen im Berner Oberland: «Wie heißt die Abkürzung für «hors concours?» – Folgt langes Hin und Her mit diversen Vorschlägen. Auf der Rangliste steht schließlich: «o. c.»!

Ein Welscher ist in den Brienzersee gefallen und schreit verzweifelt: «Au secours, au secours!» – Da ruft ihm ein Einheimischer ungerührt zu: «Du hättischt wohl besser glehrt schwimmen wan franzesisch!»

Aber so öppis!

Zwei Raketenspezialisten treffen sich am frühen Morgen, bevor sie ins Büro gehen. Fragt der eine: «Gut geschlafen?» Antwortet der andere: «Nein, das kann ich nicht behaupten! Ich hatte einen lästigen Traum. Affen hatten mich in den Weltraum geschossen. Ich sage dir, eine verdammte unangenehme Sache war das»

Empört erklärte die Hausfrau dem Bettler an der Türe: «Ihnen gebe ich nicht einen Rappen, Sie riechen ja nach Schnaps!» «Sie irren sich, Madame, das kommt von dem Loch im Schuh, ich muß nämlich den Fuß jeden Tag mit Branntwein einreiben!»

«Mit dem Auto haben Sie die Wüste durchquert, da müssen Sie ja allerhand erlebt haben?» «Nicht so schlimm, wie Sie glauben! Es gibt dort so gut wie gar keine Fußgänger und Autos trifft man noch seltener an ...»

Frafebo